



Sieglanger: Plan für Großquartier platzt

■ Im Sieglanger wird kein Großquartier für 290 Flüchtlinge entstehen. Das Stift Wilten (Grund-eigentümer) hält dies für „sozial unverträglich“. Seite 10-11



KOMMENTAR

Stephan Gstraunthaler
sgstraunthaler@bezirksblaetter.com

Hilfe mit Herz, Hirn und Augenmaß ...

■ Zwei Dinge sind für die Bewältigung der Flüchtlingskrisis unerlässlich: Empathie und Pragmatismus. Empathie, um zu erkennen, dass es Menschen sind, die hier auf der Flucht sind. Menschen, die Schutz suchen und Hilfe brauchen. Genauso wichtig ist aber auch der pragmatische Zugang, was die verfügbaren Ressourcen für diese Hilfe betrifft. Im Kleinen zeigt das Stift Wilten im Sieglanger, wie es geht. Das Stift weiß um seine Verantwortung und ist bereit, Grundstücke für Flüchtlingsquartiere bereit zu stellen. Gleichzeitig gibt's von den Verantwortlichen des Stifts aber ein klares „Nein“ zu einem Großquartier, das keinen Rückhalt in der Bevölkerung findet. Eigentlich sollte man sich eine derart ausgewogene Herangehensweise auch von den TSD und den politisch Verantwortlichen erwarten dürfen ...

DA HOFER



„Die Leit im Sieglanger wearn si gfrein, dass wenigschtns es Stift kapiert hât, dass a Großlâger koan Sinn mâcht.“

WORTE DER WOCHE

„Das Stift hat kein Interesse, dass im Sieglanger ein Großquartier für 290 Personen errichtet wird.“

Reinhold Sigl, Sprecher des Stiftes Wilten, legt sich klar fest.

„290 will das Stift nicht“

Grundeigentümer erteilt TSD-Plänen Absage: Stift Wilten ist gegen „unverträgliches“ Großquartier.

■ SIEGLANGER (gstr). Die Pläne für ein Flüchtlingsgroßquartier im Sieglanger sind geplatzt. Nicht etwa deshalb, weil die zuständige Landesrätin Christine Baur oder die TSD ein Einsehen gehabt hätten – die halten trotz stichhaltiger Kritik der Anrainer an dem Massenquartier fest. Vielmehr ist es das Stift Wilten, das nun der Vernunft zum Sieg verhilft. „Ein Massenquartier für 290 Flüchtlinge ist sicher nicht im Interesse des Stiftes Wilten“, erläutert Reinhold Sigl, Sprecher des Stiftes. Das Kloster hat sich im Spätherbst bereit erklärt, drei Grundstücke im Westen der Stadt für Flüchtlingsquartiere

zur Verfügung zu stellen. Unterschriebene Verträge gibt es derzeit aber noch nicht.

Sozial unverträglich

„In den kommenden Wochen finden erste Verhandlungen mit den TSD statt. Unsere Position ist aber klar. Wir halten ein Großquartier an diesem Standort für sozial unverträglich“,

„Wir fordern kleinere und sozial verträgliche Einheiten. 290 Flüchtlinge sind an dem Standort zu viel.“

REINHOLD SIGL, STIFT WILTEN

stellt Sigl klar. Er schließt sich damit der Argumentation der Anrainer im Sieglanger an, die zu Recht darauf verweisen, dass der Stadtteil nicht über die nötige Infrastruktur verfügt, um eine so hohe Zahl an Flüchtlingen aufzunehmen. Zugleich betont Sigl aber, dass sich nichts

an der Bereitschaft des Stiftes zur Unterstützung geändert hat. „Wir sehen es als urchristliche Aufgabe, Menschen, die auf der Flucht sind, zu helfen. An unserer Bereitschaft, drei Gründe der TSD zu überlassen, hat sich daher nichts geändert. Allerdings ist es für uns eine Bedingung, dass dort nur kleinere, sozial verträgliche Einheiten errichtet werden“, definiert Sigl die Verhandlungsposition des Stiftes Wilten.

Anrainer einbinden

Zudem ist das Stift bemüht – im Gegensatz zur Politik – die Anrainer in den Planungsprozess miteinzubinden. Erste Gespräche mit dem Sprecher der Bürgerinitiative, Thomas Mayer, gab es bereits. Von beiden Seiten – Stift und Anrainer – wurden diese ersten Unterredungen als „sehr offen und konstruktiv“ beschrieben. 1645858



Reinhold Sigl, Sprecher des Stiftes Wilten, erteilt dem Großquartier eine Absage. Foto: privat